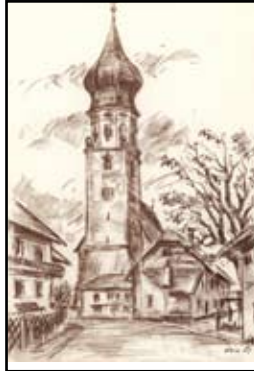


Ostern 2019

Pfarrrblatt

Feldkirchen

www.Pfarrei-Feldkirchen.de



Liebe Leserinnen und Leser,

der Umweltschutz bewegt die Menschen: Mehr als 1,5 Millionen Menschen haben für das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ in Bayern unterschrieben. Dabei kann es nicht darum gehen, den schwarzen Peter den Bauern zuzuschieben. Denn (um nur eine der Forderungen zu nennen) es dürfte allen klar sein, dass die Landwirtschaft nur dann in der Lage sein wird, zu 30% biologische Produkte anzubauen, wenn diese auch gekauft werden. Jeder einzelne ist gefragt, seinen Beitrag zu leisten. Dazu gibt es zahlreiche Möglichkeiten: weniger und umweltverträglicher konsumieren, weniger fliegen und Auto fahren...



Die christliche Botschaft kann uns dabei helfen: Sie zeigt uns, dass die Erde Schöpfung Gottes ist, in der wir nicht Herren sind, sondern Verwalter, die Verantwortung dafür tragen, dass alle Kinder Gottes auf der ganzen Welt und auch künftige Generationen sich an der schönen Schöpfung erfreuen können. Sie hilft uns auch, einen entsprechenden Lebensstil als etwas Positives zu wählen, wie es Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato Si“ schreibt: Die christliche Spiritualität... ermutigt zu einem prophetischen und kontemplativen Lebensstil, der fähig ist, sich zutiefst zu freuen, ohne auf Konsum versessen zu sein. Es ist wichtig, eine alte Lehre anzunehmen, die in verschiedenen religiösen Traditionen und auch in der Bibel vorhanden ist. Es handelt sich um die Überzeugung, dass »weniger mehr ist«. Die ständige Anhäufung von Möglichkeiten zum Konsum lenkt das Herz ab und verhindert, jedes Ding und jeden Moment zu würdigen. Dagegen öffnet das gelassene Sich-Einfinden vor jeder Realität, und sei sie noch so klein, uns viel mehr Möglichkeiten des Verstehens und der persönlichen Verwirklichung. (LS 222)

Herzlich Ihr Pfarrer

W. Bien

Wernher Bien

Aus unserer Pfarrgemeinde

Wir freuen uns mit den Eltern und grüßen unsere neuen kleinen Pfarrkinder:

Ziemann	Nino Silvio Matteo	Mitterfelden
Lechner	Luisa Marie	Augsburg
Makarow	Jannik	Saalachau
Fenninger	Xaver Laurin	Feldkirchen
Maier	Maximilian	Mitterfelden
Hamann	Kilian	Perach
Fagerer	Philipp Gregor	München
Niebling	Catharina	Bruch
Lederer	Lukas	Feldkirchen
Arnold	Tina	Mitterfelden



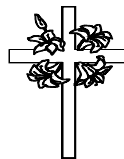
Das heilige Sakrament der Ehe spendeten sich:

Datz, Hans-Peter - Bruns, Wibke



Wir trauern mit denen, die Leid tragen, und erbitten den Toten Gottes Frieden

Mag. Mader	Irmtraut	87	Mitterfelden
Surrer	Katharina	92	Mitterfelden
Öllerer	Katharina	69	Feldkirchen
Götz	Therese Margarete	71	Mitterfelden
Enzinger	Roswitha	70	Hammerau
Pfr.Parzinger	Anton	83	Teisendorf
Huber	Leonore Anneliese	87	Mitterfelden
Pfau	Monika Maria	54	Mitterfelden
Hafner	Josef	88	Mitterfelden
Basler	Anna Christine	72	Sauerlach
Brötzner	Zäzilia	98	Hausmoning
Forster	Emmi Lore	79	Mitterfelden
Quaiser	Rudolf Josef	90	Mitterfelden
Leitner	Helene	92	Bad Reichenhall
Auer	Gertrud	89	Mitterfelden



Senioren-Advent in „St. Severin“

Instrumentalmusik, Theaterspiel und Gesang

Der Katholische Frauenbund und der Arbeitskreis Senioren der Pfarrei „Mariä Himmelfahrt“ hatten für die Senioren und die Selbsthilfegruppe Schlaganfallbetroffener BGL, eine gemeinsame Adventsfeier im Pfarrzentrum St. Severin“ vorbereitet..

Der Nachmittag war für die vielen Protagonisten als auch für die Besucher

das Stück „Leichter Walzer“ und das Duo Kathrin und Christian Hofhans sang unter Gitarrenbegleitung das Lied „Maria, ach verzeih‘ mir“.

Die Mädchen spielten mit ihren Flöten das bekannte Weihnachtslied „Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all“ und Richard Dusch, Thomas Moka und Sonja Mittermaier-Moka intonierten

mit ihren Instrumenten die „Waldhäusl-Polka“.

Elisabeth Kern und Daniela Reischl hatten mit den Kindern der Berg- und Sportfreunde neben Instrumentalstücken und Liedern auch ein Theaterstück mit dem Titel,

kurzweilig. In seiner Begrüßungsansprache am Nachmittag sagte Hausherr Pfarrer Wernher Bien: „Schee, dass sie alle da sind zum Senioren- und Pfarreiadvent, der von den Berg- und Sportfreunden gestaltet wird, wir haben schon wunderbare Engerl gesehen, und freuen uns auf den Ainringer Viereg’sang.“ Alle festlich adventlich eingedekten Tische waren besetzt und einige der Besucher nahmen auf Bänken Platz, um die Mitwirkenden im Sitzen betrachten zu können.

Den Auftakt machte instrumental der Ainringer Viereg’sang mit dem Stück „Drei Weihnachtslander“. Die Flötenmädchen der Berg- und Sportfreunde Feldkirchen spielten

wie Gott auf die Welt kommt“ einstudiert. Jule Grießer las die erklärenden Texte und Maria Reischl als Engel hatte die größte Sprechrolle, die sie souverän meisterte. Dazwischen spielte Lukas Rauscher mit seiner Ziach ein getragenes Stückl.

Unter Gitarrenbegleitung von Elisa-



beth Kern sangen die Kinder ein Sternennlied. Danach war in kurzer Form die Geschichte von Kaiser Augustus zu hören, der den Befehl erließ, die Leute müssten sich in Steuerlisten eintragen. Joseph und Maria machten sich auf den Weg von Nazareth nach Betlehem. „Mitten in der Nacht“ war von dem Kinderchor dann zu hören. Auch die Szene der Herbergssuche wurde kurz dargestellt. Schließlich hatten Maria (Luisa Michelmann) und Joseph (Laura Michelmann) ihren Platz im Stall gefunden und das Jesukind wurde geboren und die Hirten kamen zu Besuch. Pfarrer Wernher Bien dankte anschließend Elisabeth Kern und den Kindern für die wunderbare Gestaltung und die

Zuseher spendeten daraufhin Applaus. An den Tischen reichten dann Frauen Kaffee und die Gäste konnten sich an einem reichhaltigen Kuchen- und Tortenbuffet ihre Lieblingsstücke aussuchen.

Nach der süßen Stärkung und Gesprächen animierten Pfarrer Bien (Gitarre und Gesang) und Gudrun Rehl (Querflöte) die Gäste, etliche Weihnachtslieder zu singen. Dazu wurden Liedhefte an den Tischen ausgeteilt. Für die älteren Herrschaften ging somit ein behaglicher und harmonisch verlaufener Nachmittag zu Ende.

Andreas Pils



Vorbereitung auf das Kommen des Herrn

Schönes Miteinander bei Adventfeier des Frauenbundes

Zu Beginn der Adventsfeier hatte Mitvorsitzende Elli Riedl die traurige Nachricht, dass das langjährige Mitglied und Fahnen-trägerin Anni Basler in einem Wald bei Sauerlach tot aufgefunden wurde. Sie

denken.“ Mehrere Frauen vom Vorstandsteam lasen Texte zum Leben, das eine Wüste, eine Oase, ein Sumpf, ein Garten sei. Nach einer Stille erläuterte Birgit Weber, Gott ist immer da, auch wenn man es



im Alltag nicht immer so spüre. Bei den verschiedenen ausgesprochenen Gedanken wurde jeweils eine Kerze angezündet. Juliane Schübel trug den Psalm 139 vor.

„Macht hoch die Tür“ war das nächste adventliche Lied. Der Meditationstext „Ich bin ein kostbares Gefäß“ folgte

galt schon drei Wochen als vermisst. Im Gedenken erhoben sich die Frauen zu einer Gedenkminute und beteten danach gemeinsam ein Vaterunser. Ihr zu Ehren brannte auf einem Tisch eine Kerze.

Es folgte eine ruhig-besinnliche Andacht unter dem Thema „Leben ist manchmal wie..“, der die geistliche Beirätin der Gemeinschaft, Gemeindereferentin Birgit Weber, vorstand. Die Seelsorgerin meinte, das Leben sei vielfältig, jeder wisse, einmal geht es gut, mal geht es schief. Sie sprach von Wüste, von Leere, aber auch von dem Gegensatz mit positiven Erfahrungen im Wachsen und Blühen und man wolle auf die Spur kommen. Als erstes Lied sang die Versammlung „Wir sagen euch an, den lieben Advent“. Elli Riedl sagte: „Wir möchten zur Einstimmung ins Thema mit verschiedenen Bildern einladen, ein wenig über das Leben nach-

anschließend. Die Gemeindereferentin sprach zum Abschluss das Segensgebet. Auf den Tischen standen Gläser, die von den Frauen verziert wurden. Riedl bedankte sich bei der Seelsorgerin für ihre Dienste, und Birgit Weber sagte Vergelt's Gott im Namen der Pfarrei an den Frauenbund. Der Vorstand und die Beisitzer erhielten kleine Geschenke. Wenig weihnachtlich, aber notwendig war der Vortrag von Schatzmeisterin Thea Riedmaier, die über die Datenschutzverordnung aufklärte. Mit einer Brotzeit wurde hernach der Magen verwöhnt. Nach der leiblichen Stärkung erhielt Inge Leutgeb, nachträglich zu ihrem 85. Geburtstag eine Frauenbundtasche und die Glückwünsche in Form eines Ständchens.

Nach einem Termin stieß auch noch Pfarrer Wernher Bien zur Gemeinschaft und

in froher Runde wurde noch geplaudert.
Mit guten Wünschen zum bevorstehen-
den Weihnachtsfest ging man wieder
auseinander.

Andreas Pils




Bäckerei
Florian
Götzing

Florian Götzing
Ulrichshöglstr. 8
83404 Ainring
Tel.: 08654/8281
Fax.: 08654/607482
E-Mail: baecker-
florian@goetzman.de

**Handwerkliche Herstellung von Backwaren
aus naturbelassenen Rohstoffen**




BESTATTUNG SCHMUCK GmbH
Hilfe im Trauerfall
Maria Schmuck

Überführung · Feuerbestattung · Erdbestattung · Bestattungsvorsorge
83395 Freilassing · Laufener Str. 109a · Telefon 086 54/47 67-0
Telefax 086 54/47 67-17

Pfarrblatt

Feldkirchen



Redaktionsschluss

Herbst
30.08.

Buben und Mädchen stellen Herbergssuche dar Kinderchor sang unter der Leitung von Hansl Auer

Traditionell ist in den letzten Jahrzehnten die Kinderchristmette im Pfarrzentrum „St. Severin“ gefeiert worden. Im Pfarrgemeinderat kam man überein zusammen mit Vertretern des Kinder-

möglichen. Pfarrer Wernher Bien stand der Mette vor, die von mehreren Kindern in Gesang und Szenen stattfand. Die musikalische Leitung hatte Hansl Auer (Harfe und chromatisches Knopf-

akkordeon) mit Ziachbuam. Von der Orgelempore intonierten Bläser der Trachtenkapelle weihnachtliche Melodien. Herbergssuche, die Geburt Jesu Christi mit der Botschaft der Engel an die Hirten und deren Verehrung des Kindes in der Krippe hatten die Darsteller wunderbar einstudiert.

Die Sitzplätze im Kirchenschiff reichten bei weitem nicht aus und darum musste

gottesdienstteam und Gemeindereferentin Birgit Weber, den Kindern die festliche Atmosphäre der weihnachtlich geschmückten Marienkirche zu er-

eine stattliche Anzahl der Besucher die Kinderchristmette im Stehen verfolgen. Das Geburtsfest von Jesus Christus erwies sich als Besuchermagnet.



Das Kindergottesdienstteam mit Sabine Danzer, Katharina Ranninger und Bärbel Kim zeichnete für das Krippenspiel verantwortlich. Hansl Auer hatte einen kleinen Kinderchor mit Mitgliedern aus der Pfarrei „Mariä Himmelfahrt“ zusammengestellt. Zu Beginn ertönte von den Feldkirchner Bläsern „Fröhliche Weihnacht überall“. 16 Kinder waren in das Krippenspiel eingebunden, wobei Merlia Löwenhagen als Erzählerin fungierte. Die anderen Kinder setzten die Worte szenisch um und sprachen dann eigene Texte.

Maria (Lilly Abfalter) und Josef (Nick Haselsteiner) sowie die Hirten stellten die biblische Weihnachtsgeschichte dar.

Harfenspiel durch Hansl Auer mit Zischbegleitung von Lukas Rauscher und Moritz war zu vernehmen.

Der Kinderchor sang beherzt das Lied „Maria, Josef und das Kind“ und Hansl Auer gab dazu die Begleitung mit seiner Diatonischen.

Eine junge Pfadfinderin vom „Stamm Christopherus“ brachte das Friedenslicht von Bethlehem zum Stall.

Bei der Darstellung der Weihnachtsgeschichte merkte man den Kindern keinerlei Nervosität an, sie agierten sehr textsicher. Im Kirchenschiff erlebten Jung und Alt sehr anschaulich, was vor 2000 Jahren geschehen ist.

Auch mehrere Fürbitten trugen Kinder vor. Am Schluss sagte Pfarrer Bien: „Wunderbar habts ihr des g’macht“. Darauf zollten die vielen Teilnehmer

anerkennenden und dankbaren Beifall. Die erste Strophe von „Stille Nacht, heilige Nacht“ spielten nur die Bläser, beim Gesang der Gläubigen bei der zweiten Strophe stimmte auch Hansl Auer mit ein.

Die Bläser der Trachtenkapelle intonierten noch das Stück „Still, still, still, weil’s Kindlein schlafen will“.

Im Turmuntergeschoß verteilten die Pfadfinder vom „Stamm Christopherus“ in die mitgebrachten Laternen das Friedenslicht aus Bethlehem.

Am Ausgang verabschiedete der Seelsorger die Teilnehmer an der schönen Kinderchristmette persönlich mit Handschlag und wünschte eine gesegnete Weihnacht.

Andreas Pils



Menschwerdung durch die Geburt von Gottes Sohn

Weihnachtsfesttage als Geheimnis des christlichen Glaubens

Das Fest der Geburt Jesu Christi, gemeinsam mit der Vorbereitungszeit des Advents, ist das sinnlichste der kirchlichen Feste. Mehrere Gottesdienste in der Marienkirche und im Pfarrzentrum „St. Severin“ wurden den Gläubigen der Pfarrei „Mariä Himmelfahrt“ angeboten, wobei die Kinderchristmette und der Festgottesdienst an Stephani mit Chor und Orchester besuchermäßig herausragten.



Wie jedes Jahr verkürzte der Kinder- und Jugendarbeitskreis (KJAK) den Kindern das Warten auf das Christkind mit Basteln, Spielen und Naschen im Pfarrzentrum „St. Severin“. Bei der Kinderchristmette in der Marienkirche war ein enormer Besucherandrang, siehe Bericht an anderer Stelle. In einem vollen Pfarrsaal „St. Severin“

zelebrierte um 17 Uhr Pfarrer Wernher Bien die Senioren-Christmette. Nach der Eröffnung sagte der Geistliche: „Wir feiern das Hochfest unseres Erlösers und Heiland Jesus Christus. Der Herrgott hat uns Menschen so sehr lieb, dass er unbedingt bei uns sein möchte und so sendet er seinen Sohn in unsere Welt, er möchte in unseren Herzen wohnen.“

Wie schon so oft, hat Pfarrer Wernher

Bien ein Gedicht verfasst. Unter anderem hieß es in den Versen: „Als die Heilszeit war gekommen, zog durchs Land das Heilige Paar. Oh wie freuten sich die Frommen: Nun wird die Verheißung wahr.“ In der anschließenden Anspra-

che sagte er unter anderem: „So wie die Wehen der Frau kommen und nicht mehr aufzuhalten sind, so ist praktisch das Kommen Gottes, unaufhaltsam.“

Nach der Heiligen Kommunion sang die Gemeinde „Kommet, ihr Hirten“. Heuer jährt es sich zum 200. Mal, dass in der Nikolaus-Kirche in Oberndorf erstmals an Heilig Abend

das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ gesungen wurde. Aus aller Munde erklang auch im Pfarrsaal das weltbekannte Lied und dazu wurde das Licht gedimmt. Am Ausgang wünschte Pfarrer Bien jedem persönlich eine frohe und gesegnete Weihnacht.

Festliches Glockengeläut lud am späten Abend die Gläubigen zur Krippenfeier und Christmette in die liebevoll geschmückte Marienkirche ein. Carsten Schwantes sang das Römische Martyrologium, die Datierung der Geburt Jesu seit der Erschaffung der Welt. Feierliches Orgelspiel folgte dem von Pfarrer Bien angestimmten „Gloria“ und der zuvor relativ dunkle Sakralraum erhellte sich wieder.

Im Kirchenschiff sangen die zahlreich versammelten Christen mehrere Weihnachtslieder und nach dem Schlusseffen gehörte im abgedunkelten Sakralraum selbstverständlich „Stille Nacht, heilige Nacht“ dazu.

Im Freien lauschten viele der Kirch-

gänger den weihnachtlichen Weisen der Feldkirchner Bläser. Zudem boten Mitglieder der Trachtenkapelle zu miternächtlicher Stunde Kinderpunsch und Glühwein an.

Am 1. Weihnachtsfeiertag zelebrierte ein Pallottinerpater den Festgottesdienst in der Marienkirche um 8.30 Uhr. Ruhestandspriester Peter Albers hielt um 10 Uhr den festlichen Gottesdienst. Er zeigte sich erfreut, wieder einen Gottesdienst in Mitterfelden feiern zu dürfen. „Ich hoffe, sie hatten einen harmonischen, angenehmen und schönen Heiligen Abend. Mein besonderer Gruß gilt denen, die sagen: „Nix schöner Hl. Abend, ich war alleine und habe mich nicht gut gefühlt. Hier gehören wir zusammen und an dieser Stelle sind sie nicht alleine.“

In der Predigt sagte der Geistliche „Es sind eine ganze Reihe von Müttern hier, sie wissen genau, wie es mit Schwangerschaft und Geburt aussieht. Wären sie im neunten Monat schwanger, mit



ihrem Mann oder Freund auf die Reise nach Bethlehem gegangen und Autos gab's nicht.“ Weiter erzählte er von einem vollen Bethlehem und unangehmer Besatzungsmacht der Römer. Die Bevölkerung kannte die Texte aus der Bibel und waren in Erwartung des Messias. Eine nachdenkliche Geschichte erzählte er anschließend. Am Schluss seiner Ausführungen betonte er: „Engel verkünden Frieden den Menschen auf Erden. Frieden schafft, wann und wo es immer möglich ist, ideenreich, originell, experimentierfreudig, zäh und auch wenn das Wunder des Friedens wirklich eingetreten ist, bescheiden sein.“

Der Seelsorger verabschiedete die Teilnehmer des Gottesdienstes am Christtag persönlich mit Handschlag.

Am Gedenktag des ersten Diakons und Märtyrers Stephanus, der wegen seines Glaubens gesteinigt wurde, zelebrierte Pfarrer Wernher Bien am 2. Weihnachtsfeiertag den Festgottesdienst. In seiner Predigt schlug Karl Bayer eine

Brücke zwischen dem Weihnachtsfest mit der Geburt Christi und dem Fest des Hl. Stephanus und dessen Steinigung. Unter der Leitung von Professor Peter Ullrich sang der Kirchenchor Feldkirchen-Mitterfelden die „Krönungsmesse“ von Wolfgang Amadeus Mozart mit den choreigenen Solisten Regina Winkler, Sopran, Angela Ufertinger, Alt, Hans Winkler, Tenor und Carsten Schwantes, Bass, sowie das „Halleluja“ aus dem „Messias“ von Georg Friedrich Händel, das „Transeamus usque Bethlehem“ von Josef Schnabel“ und das Lied „Auf Bethle'ms stillen Auen“. Professionell und einfühlsam begleitet wurden die Chorsänger von einem Instrumentalensemble.

Am Ende des Stephanigottesdienstes bedankte sich Pfarrer Wernher Bien bei den Mitwirkenden, dem sich die Gottesdienstteilnehmer mit anerkennendem Applaus anschlossen.

Andreas Pils

**MÖBELKAUF IST
VERTRAUENSACHE!**
SEIT 120 JAHREN AN IHRER SEITE.



www.moebel-reichenberger.de - Hammerau - 08654/48170

Ihr Partner in Sachen Einrichten.
Seit 120 Jahren begleiten wir Sie kompetent zu Ihrem perfekten Zuhause. Von der Planung bis zur Montage stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Ihr Möbel Reichenberger Team

Möbel
Reichenberger



Zeit

Die Zeit. Sie ist kostbar. Wertvoll. Einzigartig. Unbegreiflich. Ein unglaubliches Geschenk. Jeder Mensch auf dieser Erde, jeder Mensch, der lebt, bekommt sie. Einfach so. Ohne, dass er etwas leisten muss. Ohne, dass er sich beweisen muss. Unentgeltlich. Unverdient.

Die Zeit ist immer da. Begleitet die Menschen ein Leben lang. Doch sie lässt sich nicht festhalten. Nicht greifen. Nicht fassen. Sie vergeht mit jedem Augenblick. Verrinnt. In jeder Sekunde. Unwiederbringlich. Sie ist begrenzt. Und das macht sie unschätzbar.

Die Zeit legt sich vertrauensvoll in die Hände eines jeden Menschen. Sie liebt die Freiheit. Lässt den Menschen entscheiden, wie er mit ihr umgeht. Wie er sie verbringt. Wie er sie gestaltet. Ob er hetzt. Sie mit Terminen vollstopft. Ihr hinterher rennt. Sie lebt wie einen Stundenplan. Oder ob er sie genießt. Sie schätzt, lebt. Sie mit tiefsinnigen Gesprächen und bewegenden Erlebnissen füllt.

Die Zeit, das sollte der Mensch nie vergessen, die Zeit ist sein höchstes Gut.

Ronja Goj in www.Pfarrbriefservice.de

**RUMPELTES**
BAD HEIZUNG SANITÄR GmbH

Salzstr.12 83404 Ainring Tel: 08654 / 5225
www.rumpeltes-bad-heizung.de



Segnung und Aussendung der Sternsinger

„Heilige Drei Könige“ bringen den Segen zu den Türen

Die Sternsingeraktion 2019 stand unter dem Motto „Segen bringen, Segen sein. Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit!“

Abwechselnd wird jährlich die Aussendungsfeier der Sternsinger in der Marienkirche Feldkirchen und in „St. Severin“ gehalten, dieses Mal war das Pfarrzentrum an der Reihe. Knapp 40 Sternsinger unter ihnen Gruppen der Pfadfinder vom „Stamm Christopherus“ in schönen vielfarbigen Gewändern am Körper sowie goldenen Kronen auf den Köpfen zusammen mit weiblichen und männlichen Begleitern waren in den Pfarrsaal zur Feier gekommen.

Der Geistliche kündigte einen Film an und betonte man wolle Gott um seinen Segen bitten, damit dieser Segen auch in die Häuser weitergegeben werden könne. Jung und Alt sangen danach

das Lied „Die Heiligen Drei Könige“ mit ihrem Stern“. 11.000 Kilometer von Deutschland entfernt, besuchte Reporter Willi Weitzel die Hauptstadt von Peru, Lima. Es ist eine staubige, trockene Stadt, die an eine bergige Wüste grenzt. An den steilen Berghängen weg von der Innenstadt

leben die Armen am Rande der Gesellschaft. Es ist kein einfaches Leben, vor allem für Menschen mit Behinderung,



für die es eine doppelte Herausforderung zu bewältigen gibt. Unter anderem besuchte der fernsehbekannte Mann das achtjährige Mädchen Ángeles. Es kann nicht laufen und wenn es irgendwie wohin will, ist auf es Hilfe angewiesen. Über holprige Pfade und zahllose Stufen trägt sie ihre Mutter, da wo keine Treppen sind, dient ein alter Kinderwagen als Transportmittel. Ein ganz besonderes Haus wird von Freunden der Sternsinger betrieben, nämlich „Yancana Huasy“ (Haus der Arbeit), dort wird Kindern geholfen, welche mit einer Behinderung leben. Auch Eltern und Geschwister werden eingebunden. Zwei Mal in der Woche bekommt das Mädchen eine Therapie und ein Physiotherapeut trainiert mit ihr. Ihr Ziel ist es, dass die Muskeln so gestärkt werden, dass sie ein unabhängiges Mädchen wird und laufen kann und selbstständig im Alltag zurechtkommt. Bei den Übungen habe sie keine Schmerzen, aber sie werde schnell müde, erzählte der Übersetzer. Ángeles hat eine vererbte Muskelkrankheit

und muss ihr Leben lang trainieren. Sternsinger trugen die Fürbitten vor. Der Seelsorger segnete das Salz und schüttete das „weiße Gold“ in das Wasser und segnete dieses. Schließlich wurden noch Weihrauch, Kreide und Kohle gesegnet und am Ende die Sternsinger und die anderen Teilnehmer. Ausgestattet mit Weihrauchfass, Weihwasser, Kohle, Kreide und Sammelbüchse machten sich die „Weisen aus dem Morgenland“ auf den Weg in der Pfarrgemeinde „Mariä Himmelfahrt“. Bei ihren Besuchen brachten die „Heiligen Drei Könige“ nach ihrem Lied und Versen den Segensspruch an den Türbalken die Buchstaben „C+M+B“ mit der Jahreszahl 2019 an. Diese Kürzel stehen jedoch nicht für die Anfangsinitialen von Caspar, Melchior und Baltasar, sondern bedeuten die lateinischen Worte „Christi mansionem benedicat“ und heißt übersetzt „Christus segne dieses Haus“.

Andreas Pils



7.335 Euro für Kinder in Not Sternsinger nach erfolgreicher Mission empfangen

„20 C+M+B 19“ ist keine mathematische Formel, sondern das Zeichen der Sternsinger und der Segensgruß der „Weisen aus dem Morgenland“, Caspar, Melchior und Baltasar, die nach kirchlicher Überlieferung den neu geborenen Gottessohn aufsuchten und Geschenke wie Gold, Weihrauch und Myrrhe brachten. Am Dreikönigstag



kehrten die Mädchen und Buben als königliche Hoheiten verkleidet bei den Gottesdiensten in der Marienkirche sowie im Pfarrzentrum „St. Severin“ von ihrem Segensgang und Spenden

sammeln für Gleichaltrige in Peru aus den Orten der Pfarrei „Mariä Himmelfahrt“, zurück.

Mehrere Tage waren die Sternsinger in der Pfarrei „Mariä Himmelfahrt“ bei Wind und Wetter, Schnee oder Regen unterwegs. Sie schrieben mit geweihter Kreide die Buchstaben C, M und B als Kürzel für die lateinischen Worte „Christus mansionem benedicat“ (Christus segne dieses Haus) plus die Jahreszahl an die Haustüren bzw. an die Türbalken oder brachten einen entsprechenden gesegneten Aufkleber an. Der Eingang wurde auch mit Weihwasser besprengt und die „Weisen aus dem Morgenland“ sangen Lieder und trugen Verse vor. Neben dem Sammeln für Kinder in der Not, besonders im Beispielland Peru,

bekamen sie teilweise auch persönlich Geld und so manche Leckerei, mit denen ihr ehrenamtlicher Dienst versüßt wurde.

7.335 Euro für Kinder in Not bekamen

„Gesundheit beginnt mit J – Johannes Apotheke“



JOHANNIS APOTHEKE

Beratung ist unsere Stärke

Als moderner Gesundheitsdienstleister mit einem umfassenden Beratungs- und Serviceangebot sind wir Ihr Partner in allen Gesundheitsfragen. Sprechen Sie uns bitte an, wir beraten Sie gerne, kompetent und immer freundlich.

Salzburger Straße 38 · 83404 Ainring | Tel.: 08654/85 28 · ainring@jo-apo.info · www.jo-apo.info

die Kinder als Gegenleistung dafür, dass sie Segen in die Häuser brachten. Ein Vergelt's Gott gilt aber auch allen Spendern und Begleitern.

Zur Eröffnung des Festgottesdienstes an Heilig Drei König sagte der Geistliche: „Wir feiern das Fest Erscheinung des Herrn, an dem die Weisen aus fernem Ländern zum Jesuskind gekommen sind, in dem Menschen aus aller Welt ihn als Erlöser, den Messias gesehen haben. Hier bei uns sind so viele Könige, ihr seid durch die Ortschaft gegangen, habt den Menschen Gottes Segen gebracht, ganz herzliches Dankeschön für

das, was ihr getan habt, und auch den Helfern für die Begleitung.“ Er meinte, dies habe einen großen Applaus verdient, dem die Kirchgänger gerne nachkamen.

In Bezug zum Tagesevangelium sagte der Seelsorger: „Auch ihr liebe Sternsinger habt euch auf einen weiten Weg gemacht und hoffentlich auch was Erfreuliches erlebt und richtig viel Geld gesammelt für arme Kinder in Peru.“

„Hört, es singt und klingt mit Schalle“ sang die Gemeinde als letztes Lied.

Andreas Pils



KIGA ST. RAPHAEL,
Zwieselstr. 3, Ainring

Kindergartenbeauftragter:
Pfarrer Bien Tel. 50016
Kindergartenleitung:
Andrea Wolany



Als heimlicher König zieht Jesus ein in die Stadt, die ihn töten wird. Heimlicher König ist er deswegen, weil er kein Aufhebens von sich macht. Er hat Worte, mehr nicht. Er ist Frieden, wenn er über Frieden spricht. Er tut nicht nur so. Noch nicht einmal, als sie ihm unfriedlich bis grausam kommen. Bis zum letzten Augenblick. Er ist, was er sagt und tut: Frieden. Und wenn sie ihm mit Gewalt kommen, bleibt er immer noch, was er sagt und ist. Das kann nicht gut gehen, sagen wir. Das geht gut, sagt Gott. Meine Augen, sagt Gott, sehen das anders.



THEO OTT
HOLZSCHINDELN
HAMMERAU BAHNHOFSTR. 18
☎ 08654 / 48188-0

Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarramt
Feldkirchen, f.d.J.v.: Wernher
Bien, Pfr.

Für namentlich gekennzeichnete
Artikel ist jeweils der
Verfasser verantwortlich.

Redaktionsteam:

H. Wiersig, A. Pils, Pfr. Bien.

Gestaltung: F. Butzhammer

Auflage: 1700

Trauernd mit einem Funken Hoffnung

„Das Schweigen Gottes bleibt, und dieses Schweigen wird durch Ostern nicht ausradiert. In Ostern ist zwar der Karfreitag überholt, aber zu Ostern, in Ostern hinein gehört für immer das Schweigen des Karfreitags.“ Das sagte vor vielen Jahren der ehemalige katholische Bischof von Aachen, Klaus Hemmerle. Vielleicht sind Sie ein wenig erschrocken, dass ich mit einem so ernsten Zitat beginne. Zugegeben, in diesem Zitat ist nichts von Osterjubiläum oder Osterfreude zu hören. Doch auch die Osterevangelien beginnen nicht mit Osterjubiläum. Überhaupt ist in ihnen wenig von Osterfreude zu spüren. Sie beginnen mit einem Friedhofsgang, mit dem Besuch an einem Grab. Nicht in der Erwartung, ein leeres Grab vorzufinden und dem Auferstandenen zu begegnen, gehen die Frauen dorthin. Nein, sie möchten Jesus einen letzten Liebesdienst erweisen und seinen Leichnam salben. In ihren Herzen ist es Karfreitag.

Es wird nicht Ostern an Karfreitag vorbei. Oder, um es zuzuspitzen: es wird Ostern mitten in den Karfreitag hinein. Das spiegelt meine Lebenserfahrung wider: die Gleichzeitigkeit von Trauer und Freude, von Klage und Hoffnung. Es gibt keine reine Freude. Und es gibt auch nicht völlige Finsternis. Jede Freude ist doch getrübt durch die vielen Schrecken in der Welt. Aber auch die Schrecken und Leiden der Welt liegen stets in einem Licht, das aus Menschen leuchtet, die lieben

und hoffen gegen alle Dunkelheit. Der Glaube weiß um diese Gleichzeitigkeit. Und im Glauben kann ich diese Gleichzeitigkeit tragen, zugleich traurig sein und hoffen. Die Traurigkeit kommt, wenn ich die Welt nicht aus meinem Leben aussperre, wenn ich hinsehe und hinhöre auf die Schrecken der Welt. Und die Hoffnung kommt, wenn ich Gott nicht aus meinem Leben aussperre, wenn ich hinsehe und hinhöre auf die Zeichen und Spuren seiner Liebe. Und darum weiß, dass ich immer und unter allen Umständen angewiesen bin und bleibe auf die Liebe Gottes. Glauben ist eine Hilfe, ist die größte Hilfe; er weiß um die Gleichzeitigkeit von Trauer und Freude, von Bitte und Dank, von Klage und Lob, von Bangen und Hoffen – und hilft diese Gleichzeitigkeit zu tragen. Eine kleine Hoffnungsgeschichte mag das verdeutlichen: In Neuseeland lebte einst ein Missionar mit seiner Frau und seinem kleinen Sohn. Das Kind starb, und der Missionar hob mühsam ein Grab im steinigten Boden aus. Ein Eingeborenenjunge, der ihn dabei beobachtete, fragte ihn: „Bist du denn gar nicht traurig?“ „Doch, schon“, sagte der Missionar, „aber ich weiß, dass ich meinen Sohn wiedersehen werde.“ „Hm, ich habe davon gehört“, nickte der Junge, „ihr Christen seid die, die über den Horizont schauen können.“ Trauernd mit einem Funken Hoffnung. So dürfen wir Ostern feiern.

Letzte Ehre für Pfarrer i. R. Anton Parzinger † Weihbischof Wolfgang Bischof hielt Requiem

Im großen Kreis von rund 650 Gläubigen ist der am Montag, 12. November 2018 verstorbene frühere Dekan des Dekanates Teisendorf und langjährige Seelsorger der Pfarrei „Mariä Himmelfahrt“ Geistlicher Rat, Pfarrer in Ruhe Anton Parzinger zu Grabe getragen worden. Das Pontifikalrequiem in der Marienkirche hielt Weihbischof Wolfgang Bischof in Konzelebration mit Dekan Martin Klein, Ortpfarrer Wernher Bien und dem Neffen des geschätzten Verstorbenen, Kapuzinerpater Marinus Parzinger und Assistenz durch Diakon Ulrich Portisch.

Am Tag vor der Beisetzung beteten

in der vollbesetzten Pfarrkirche „St. Andreas“ in Teisendorf die Gläubigen den glorreichen Rosenkranz für Dekan a.D. Geistlichen Rat, Pfarrer Anton Parzinger. Am Samstag, 17. November wurde der Sarg mit dem Leichnam vor dem Volksaltar der Pfarr- und Wallfahrtskirche „Mariä Himmelfahrt“ in Feldkirchen aufgebahrt. Ab 8.30 Uhr stellten die St. Georgspfadfinder vom „Stamm Christopherus“ aus Mitterfelden die Ehrenwache. Vor der Heiligen Messe konnten

hier die Gläubigen direkt Abschied von dem Verstorbenen nehmen. Im Altarraum und auch an den Seitenaltären hatten die Fähnriche von Vereinen und Gruppierungen Aufstellung genommen. Ein großer Teil der Trauernden



verfolgte über Lautsprecher im Friedhof den Seelengottesdienst.

Zum Einzug des Altardienstes durch das Hauptportal ließ Hermann Hogger die Orgel erschallen. Anschließend sang der Kirchenchor Feldkirchen unter Leitung von Prof. Peter Ullrich „Schönster Herr Jesu“. Pfarrer Wernher Bien sagte einleitend: „Wir sind zusammengekommen zum Requiem für Herrn Pfarrer Parzinger. Sein Tod reißt eine Lücke, das darf man wohl sagen. Er war bis zum Schluss unermüdlich tätig, hat nie nein gesagt, war immer da. Nun ist ohne langes Leiden sein irdisches Leben zu Ende gegangen.“ Hernach bat er Weihbischof Wolfgang Bischof für Pfr. Parzinger

den Seelengottesdienst zu feiern. „Toni war immer bei den Menschen, bei den Mitbrüdern und denen, die seinen Rat und Begleitung brauchten. Was er verkündet hat in seinem Leben, das darf er jetzt schauen, das dürfen wir glauben, dass der Tod ein Übergang im Leben bei Gott ist, dass unsere Heimat bei Gott ist, dass Gott uns im Tod nie verlässt“, sagte der hohe Würdenträger. Gemeindereferentin Birgit Weber trug die Lesung aus dem Buch der Offenbarung vor. Mit Kristian Aleksic an der Truhenorgel sang der Chor „Wirf dein Anliegen auf den Herrn“. Mit seiner sonoren Stimme verkündete Diakon Ulrich Portisch das Matthäus-Evangelium. Während der Außenübertragung des Gottesdienstes kam es zu einer



massiven Störung durch sehr laute Musik aus einem an den Friedhof angrenzenden Haus.

Weihbischof Wolfgang Bischof nannte zu Beginn seiner Ansprache den Primizspruch des verstorbenen Mitbruders: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, war er dir Gutes getan hat.“ Anschließend dankte er Anton Parzinger für 58 Jahre im priesterlichen Dienst, auch im Namen unseres Erzbischofs Reinhard Kardinals Marx, aber auch seines Vorgängers unseres Kardinal Wetter. Parzinger hatte die Liebe zur Natur, zur wunderbaren Schöpfung und die Liebe zu den Menschen, die ihm anvertraut waren und mit ihm durchs Leben gegangen sind. Er habe das Vertrauen in Gott sichtbar und spürbar gemacht mit Beheimatung und Verwurzelung in Gott.

Die anschließenden Fürbitten sprachen die persönlich mit dem Verstorbenen verbundenen Gemeindereferenten Bir-

git Hauber und Martin Riedl.

Nachrufe von drei Sprechern

Die Abschiedsworte wurden auf drei Sprecher begrenzt und den Anfang machte Ainrings Bürgermeister Hans Eschlberger. „Für uns alle unfassbar hat der Herrgott unseren langjährigen Pfarrer und Freund Anton Parzinger zu sich in die Ewigkeit abberufen. Die überaus große Zahl der Trauergäste zeigt eindrucksvoll die große Wertschätzung für den Verstorbenen.“ Seine Worte des Dankes und der Trauer sprach er aus für die Bürgerschaft der Gemeinde Ainring, für die Nachbarkommunen Freilassing, Saaldorf-Surheim und Teisendorf, die mit ihren Bürgermeistern vertreten waren. Ebenso für das Fortbildungsinstitut der Bayerischen Polizei, der Vereine und Hilfsorganisationen und der Kath.



Landmannschaft Rupertia. Beispielsweise erwähnte das Gemeindeoberhaupt die seelsorgliche Arbeit Parzingers, der mehr als 1.600 Kinder taufte, exakt 1.826 Verstorbene auf ihrem letzten Gang begleitete und deren Angehörige tröstete. Über 600 Brautpaare hat er das Ehesakrament gespendet. Seiner Berufung als „Arbeiter im Weinberg des Herrn“ ist in über 58 Jahren mehr als gerecht geworden. Auch die Ökumene hob der Ratshausschef hervor.

PGR-Vorsitzende Elisabeth Kern erinnerte daran, dass am dritten Adventssonntag 1969 Anton Parzinger zum Pfarrer installiert wurde und dann über 40 Jahre in der Pfarrei Feldkirchen und später im Pfarrverband Ainring wirkte. Er hatte sich ein üppiges Pensum an Arbeit aufgebürdet. Nach dem er immer mit dem Fahrrad bis zum Schluss unterwegs war, widmete die Gemeinde Ainring ihm zu seinem 80. Geburtstag einen Fuß- und Radlweg mit dem Namen „Pfarrer-Anton-Parzinger-Weg“.

Der Teisendorfer Kirchenpfleger Ernst Aicher sprach als Nächster. Er betonte, dass Pfarrer Anton Parzinger seit 2010 als Seelsorgsmithilfe im Pfarrverband Teisendorf tätig war. Er hielt Gottesdienst in den drei Pfarreien. Er bezeichnete den Seelsorger als bescheidenen Menschen und als Seelsorger mit einer unendlichen Güte und einer grenzlosen Hilfsbereitschaft.

Dekan Martin Klein sagte vor dem Sarg: „Dieser Tod erfüllt die Angehörigen, die Mitbrüder und alle die hier sind mit Trauer und Schmerz. Alle Christen glauben daran, dass der Tod nicht das Ende, sondern Beginn eines neuen Lebens ist. Aus diesem Glauben heraus dürfen wir Trost und Zuversicht schöpfen.“

Nach dem Ritual im Kirchenschiff formierte sich der Trauerzug in der Gumpinger Straße zum Marsch durch den Ort. Zurück mit Glockengeläut um die Marienkirche leitete anschließend Dekan Martin Klein die Beisetzung am Priestergrab, die von der Trachtenka-



pelle musikalisch gestaltet wurde, ein. Alle Seelsorger sangen in Latein „Salve Regina“ und die Kapelle intonierte das „Feldkirchner Grablied“. Dekan Klein spendete hernach den Segen für alle.

Zwischenzeitlich sind noch Kondolierungen von Priestern aus drei Erdteilen bei Weltladenleiterin Rosi Pscheidl eingetroffen. Ihre herzliche Anteilnah-

me drückten Father Shay Cullen (Philippinen), Franz Windischhofer (Peru) und Erzbischof Dr. Simon Ntamwana (Burundi) aus.

Einen erweiterten Bericht und Fotos finden sie unter www.pfarrei-feldkirchen.de

Andreas Pils



Das Pfarrbüro

Anschrift:

Pfarramt Pfarrverband Ainring

Ludwig-Thoma-Str. 2

83404 Ainring (Mitterfelden)

Maria-Himmelfahrt.Feldkirchen@erzbistum-muenchen.de

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 8.30 – 11.30 Mi 14.00 – 17.00

Tel: 08654-50016

Fax: 08654-69561

Termine 2019

März

Mi	13.03.	14.00	Seniorenachmittag
So	17.03.		Caritas-Sonntag
		18.00	PZ: Alpha-Abend zur Firmung
So	31.03.	10.00	PZ: Gottesdienst mit Quirinius-Messe
		11.00	Kirchenkaffee

April

	5.04.+ 7.04.		PZ: Brautleutekurs
So	7.04.		MISEREORSONNTAG
		11.00	PZ:Pfadfinder-Fastenessen
		14.00	PV Ainringer Kreuzweg
		18.00	PZ: Alpha-Abend zur Firmung
Mi	10.04.	14.00	PZ: Senioren-Nachmittag
Do	11.04.	8.00	PZ: Gottesdienst mit Bußandacht
Sa	13.04.	16.45	Abfahrt zur Wallfahrt nach Maria Plain (Gottesdienst um 18.00 Uhr)
Di	16.04.	19.00	PK: Bußgottesdienst
			HEILIGE WOCHE (nach den Terminen)
Do	25.04.	19.00	1.Gottesdienst in Bicheln

Mai

Di	1.05.	19.00	1. Maiandacht im Dorfpark
Mi	8.05.	14.00	Seniorenachmittag
		19.00	PZ: Patenabend z. Firmung mit Vortrag des Bildungswerkes
Sa	11.05.	6.00	Steg Hausmoning: Fußwallfahrt nach Maria Plain, aus Anlass „Woche für das Leben“
Mi	15.05.	15.30	PZ: Kinderkino
Fr	17.05.	14.00	Maiandacht in Berg
Sa	18.05.	14.00	Firmlinge : Bibelwelt
So	19.05.	11.00	PZ: Jubiläum Familienkaffee
Fr	24.05.	19.30	PK: Mariensingen mit Hansl Auer

So	26.05.	10.00	PZ: Wortgottesfeier
		10.00	PK: Erstkommunion
		11.00	PZ: Kirchenkaffee
		18.00	Dankandacht zur Erstkommunion
Di	28.05.	18.30	Bauer An der Straß: Bittgang nach Bicheln
Mi	29.05.	19.00	ab Ainring: Bittgang zum Ulrichshögl
Do	30.05.		CHRISTI HIMMELFAHRT
		8.30	PK: Feierl. Gottesdienst
		10.00	PZ: Wortgottes-Feier
Fr	31.05.	20.00	Letzte feierliche Maiandacht mit Kommunion u. Lichterprozession
			Zeltlager am Abtsee für Kinder von 8-12 Jahren. Anmeldung im Pfarrbüro

Juni

So	2.06.	18.00	PZ: Alpha-Abend zur Firmung
Do	6.06.	19.00	Bicheln: Patrozinium „Hl. Erasmus“
So	9.06.		PFINGSTEN
		9.00	PZ: Pfarrgottesdienst
		10.15	PK: Festgottesdienst mit dem Kirchenchor (Credomessa u. Vollendet ist das Werk v. Haydn)
Mo	10.06.	10.00	PZ: Pfarrgottesdienst
Mi	12.06.	14.00	Seniorenachmittag
		15.00	PK: AWO-Wallfahrergottesdienst
Do	13.06.	15.00	PZ: Familienkaffee
Do	20.06.	8.30	FRONLEICHNAM
Sa	29.06.	15.00	Berggottesd. am Baumannkreuz/Moaralm
			Frauenbund-Ausflug
So	30.06.	18.00	PZ: Alpha-Abend zur Firmung
		20.00	Miteinander-Gottesdienst im Dorfpark Ainring

Sa	13.07.	14.00	Integratives Grillfest d. Pfadis
So	14.07.	18.00	PZ: Alpha-Abend zur Firmung
Sa	20.07.	9.30	FIRMUNG in Thundorf

Do	15.08.	10.00	PK: Patrozinium-Festgottesdienst (mit Kräutersegenung)
		10.00	PZ: Hl. Messe entfällt
So	18.08.	10.00	BIERZELT Feldkirchen (Necheiau) Feldgottesdienst 100Jahre GTEV d'Schneebergler Feldkirchen
So	29.9.	11.00	PZ: Pfarrfest
		19.00	PK: „Dem Himmel sei Dank“ Familienmusik Auer
Mo	30.9.	8.00- 16.00	PK: Ewige Anbetung
	30.9.-5.10.		Herbst-Caritassammlung
Mi	9.10.	8.00	Wallfahrt nach Altötting

DIE HEILIGE WOCHE - WIR FEIERN DIE MITTE UNSERES GLAUBENS

PALMSONNTAG

8:30 Uhr / **PK Palmweihe** vor der Aussegnungshalle/
Friedhof, anschl.

Christkönigsprozession,

Pfarrgottesdienst mit Passion nach Markus

10:00 Uhr / PZ Gottesdienst mit Palmweihe

GRÜNDONNERSTAG

Das Heilige Triduum vom Leiden, Sterben, der Grabesruhe
und der Auferstehung unseres

HERRN und RETTERS JESUS CHRISTUS

19:00 Uhr / PK Abendmahls-Feier der ganzen Pfarrfamilie
mit Empfang des Leibes und Blutes Christi,
anschl. Altarentblößung und Anbetung vor dem
Allerheiligsten im Tabernakel (bis 21:00 h)

KARFREITAG

8.00-19.00 Uhr / PK Anbetung vor dem

Heiligen Grab des HERRN

8:00-9:00, 16:30-17:30 Uhr / Beichtgelegenheit

10:00 Uhr / PK Kinder-Karfreitags-Liturgie

**15:00 Uhr / PK Liturgie vom Leiden und Sterben
unseres HERRN**





KARSAMSTAG

8:00- 11:00 Uhr /PK Anbetung vor dem
Heiligen Grab des HERRN

8:00- 9:00 Uhr /PK Beichtgelegenheit



OSTERNACHT

5:00 Uhr /PK: Weihe des Feuers /

Lichtfeier, Osterlob-Exsultet, Lesungen aus
dem AT und NT, Taufwasserweihe und
Taufversprechen der Pfarrfamilie,
Osterhochamt und Segnung der
Osterspeisen

10:00 Uhr /PZ :Osterhochamt mit
Speisensegnung



OSTERMONTAG/ EMMAUS-TAG

8:30 Uhr /PK Ostergottesdienst

9:00 Uhr Emmausgang d. Kinder von
Ulrichshögl nach Ainring

Weitere Feiern in der Heiligen Woche

Dienstag in der Karwoche 19:00 Uhr /PK:

FEIER DER VERSÖHNUNG

**als Bußgottesdienst zur inneren Vorbereitung auf
das hochheilige Osterfest**

**LIEBE MITCHRISTEN, ZUR MITFEIER UNSERES
HÖCHSTEN FESTES, DEN FEIERN VON OSTERN, LADEN
WIR GANZ HERZLICH EIN!
FEIERN WIR DIE FREUDE DES LEBENS!**

Brauchtum rund um Ostern

Um das Osterfest sind im Lauf der Jahrhunderte zahlreiche Bräuche und Symbole entstanden. Sie alle stehen in Bezug zu diesem höchsten Fest der Christen. Folgende Auswahl stellt die wohl bekanntesten vor und erläutert kurz die Symbole.

Palmzweige:

Palmen sind das Zeichen von Sieg, Huldigung, Anerkennung. Das Volk umjubelt Jesus als König. Mit der Palmprozession bekunden Christen, dass sie Jesus als ihren König anerkennen, nicht weltliche Machthaber und Glücksbringer. Palmzweige am Kreuz besagen, dass das Leiden Jesu zu einem siegreichen Ende führte.

Ratschen:

Zur Erinnerung an das Leiden Christi verstummen am Gründonnerstag die Kirchenglocken. Stattdessen laufen Ministranten vor den Gottesdiensten um die Kirche und rufen mit dem Geräusch selbstgebauter Ratschen und Klappern die Gläubigen zum Gebet.

Küken: Das Küken, das die Eierschale zerbricht und ans Licht tritt, verweist auf Christus, der aus dem Verschlössenen aufersteht.

Osterfeuer:

Die Gottesdienstfeier der Osternacht beginnt vor der Kirche mit der Entzündung und der Weihe des Osterfeuers. Feuer gilt hier als Zeichen für Licht und Wärme, die Leben spenden.

Osterwasser/Weihwasser: Wasser gilt seit jeher als Symbol für Reinigung, Erfrischung, Lebensfreude; befreiender Durchzug durch das Schilfmeer. Segnung mit Weihwasser: Jesu Botschaft der Nächstenliebe ist das Wasser des Lebens. In Jesus Christus als lebendiges Wasser (Taufe) sind wir befreit. In der Osternacht erneuern die Katholiken ihr Taufversprechen.

Osterlamm:

Schon für die Juden hatte das Lamm als Symbol der Rettung vor den Ägyptern eine besondere Bedeutung. Viele Stellen im Alten und Neuen Testament bezeichnen Gott beziehungsweise Jesus Christus als unschuldiges Lamm, das die Schuld der Welt auf sich nimmt und so den Neuanfang ermöglicht. Das Lamm ist ein Symbol für Reinheit, Friede, Unschuld, Demut. Die Siegesfahne und das Kreuz verweisen auf den auferstandenen Christus.

Osterspeisen:

Hier handelt es sich um Speisen, die in der Osternacht gesegnet werden. Speziell die Segnung von Ostereiern ist schon im 12. Jahrhundert nachweisbar. Dieser Brauch wird heute vielerorts in der Feier der Osternacht gepflegt. Verbreitet ist außerdem heute noch das selbstgebackene Osterlamm, ursprünglich eine Erinnerung an den Opfertod Christi.

Andreas Pils

Severin war für die Menschen da

Patrozinium des Heiligen mit wunderbarer Musik

Der Gedenktag des Heiligen ist der 8. Januar und immer am ersten Sonntag danach wird das Namensfest gefeiert. Severin war ein Nothelfer mit Weitblick, Gebet, Bescheidenheit und Nächstenliebe. Für die musikalische Mitgestaltung sorgten Kristian Aleksic (Orgel und Piano), Zoran Curovic und dessen achtjähriger Sohn Nicola (beide Trompete) und dazu gab es Volksge-

sang. Der heilige Severin wurde um das Jahr 410 geboren. Nach dem Tod des Hunnenkönigs Attila, kam der Mönch Severin 453 in den Osten des Römischen Reiches nach Noricum, wo Armut, Hungersnot, politische Instabilität herrschten. Germanische Stämme bedrohten die alte Provinz. Er wirkte zwischen den Alpen und dem Donaauraum, auch in Salzburg und Kuchl weilte er. Severin übernahm militärische und diplomatische Aufgaben, war karitativ tätig und gründete Klöster.

Während des Einzugs des Altardienstes spielten bravourös Kristian Aleksic (Piano) und der junge Nicola Curovic (Trompete) das Allegro aus der „Sonata Seconda“ von Giovanni Battista Vivaldi. Anschließend sang die Gemeinde aus dem Gotteslob „Singt dem Herrn ein neues Lied“. Nach dem Kreuzzeichen und dem Begrüßungsdialog sagte Pfarrer Wernher Bien: „Heute am Fest Taufe des Herrn feiern wir hier im



Pfarrzentrum das Patrozinium des heiligen Severin von Noricum. Er lebte zur Zeit der Völkerwanderung als die alte Ordnungsmacht Rom ihren Einfluss verloren und abgedankt hatte und



AUTO GASSNER

Inhaber: Sebastian Gaßner e.K.
83404 Ainring-Mitterfelden · Industriestr. 2
Tel. 0 86 54 / 83 91 · info@auto-gassner.info

Autohaus Angelika Gassner

83404 Ainring-Mitterfelden · Industriestr. 3
Tel. 0 84 54 / 48 54 14 und 52 33
info@hyundai-gassner.de



nicht klar war, wie es weitergeht und große Unsicherheit war.“ Der Geistliche spannte einen Bogen zu den Vereinigten Staaten, die auch dabei seien, als letzte Ordnungsmacht der Welt abzudanken. Man könne sich am heiligen Severin ein Beispiel nehmen, welcher in der Verunsicherung den Menschen gezeigt habe, wenn man auf Gott vertraue, könne man von ihm auch Hilfe erwarten.“

In der Predigt nahm Pfarrer Bien zunächst Bezug zum Evangelium und kam danach auf heiligen Severin zu sprechen, der als ein Mensch vor allem aus der Realität Gottes gelebt hat. Über die Wunder Severins gibt es viele Geschichten, die von Eugippius in der „Vita Sancti Severini“ beschrieben sind. Bien erzählte davon, dass es einen grimmigen Winter gab und die Donau zugefroren war und da sei Severin barfuß gegangen. „Man merkt wie intensiv er Askese gelebt hat und auf den

Herrgott ausgerichtet war. Er konnte den Menschen helfen und zeigen, es gibt nicht nur Katastrophen, es gibt himmlische Mächte, deren Hilfe wir herabrufen können.“

Ein Anliegen waren Severin Beten, Fasten und Almosen geben.

In der Stadt Favianis drohte eine große Hungersnot, weil sie nicht genügend zum Essen hatten und im Winter war nicht abzusehen, wo Hilfe herkommen sollte und deshalb bat man Severin um Hilfe. Der Mönch hatte eine Eingebung, dass eine reiche Witwe Getreide hortete und stellte diese zur Rede und machte ihr heftige Vorwürfe. „Warum zeigst du, eine Dame von vornehmster Herkunft, dich als Magd der Begierde und wirst eine Sklavin des Geizes?“ Schließlich zeigte sich die zuvor hartherzige Frau beschämt und teilte ihr Getreide.

Abschließend sagte der Seelsorger: „Der heilige Severin steht in der Umbruchzeit, darauf können wir vertrauen,

dass er auch uns beistehen und helfen möchte, eben wenn wir uns seiner Fürsorge anvertrauen.

Danach nahm der Priester die gefasste Severin-Reliquie, ein Geschenk der Severin-Pfarre in Wien, und lud zur Prozession ein. Während des Zuges im Pfarrsaal ins Foyer und wieder zurück sang die Gemeinde mehrere Strophen des Severin-Liedes unter instrumentaler Begleitung durch Kristian Aleksic und Zoran Curovic. Danach folgte die „Aria“ von G.B. Vivaldi und das Vaterunser wurde gesungen. Während der

Kommunionausteilung hörten die Patroziniumsteilnehmer ein „Allegro“ durch Aleksic und dem jungen Curovic.

Vor dem Segen bedankte sich Pfarrer Bien ganz herzlich bei den Musikern für die schöne Gestaltung und besonders dem jungen Trompeter. Er zollte Applaus, dem sich die Gläubigen gerne anschlossen. Zum Auszug spielten die Musiker temporeich das „Allegro in F-Dur-Sonata“ von Georg Friedrich Händel.

Andreas Pils



„Göttlicher“ Muttertag

Wer liebt, sagt Jesus, ist schon mit Gott verbunden – einfach indem er liebt. So gratuliere ich allen Müttern zu diesem göttlichen Tag. Und gratuliere uns allen, dass wir Gottes Liebe so menschlich erfahren dürfen. Wir haben allen Grund zum Feiern!



HAAGN

BESTATTUNGEN

Dienst den Lebenden - Ehre den Toten

Gegründet 1804

Bad Reichenhall:
 Florianiplatz 20 · Telefon (0 86 51) 95 87 0
 Wittelsbacherstraße 16 · Telefon (0 86 51) 95 87 50

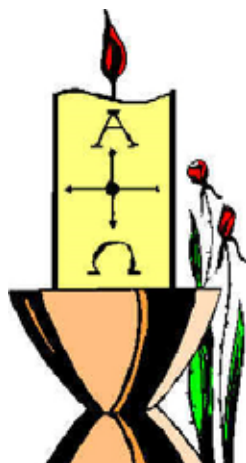
Freilassing:
 Laufener Straße 76 · Telefon (0 86 54) 46 73-0

www.haagn-bestattungen.de · bestattung.haagn@t-online.de







Was wir feiern

Was bedeutet Auferstehung?

An Ostern feiern wir Christen die Auferstehung Jesu. Das wisst ihr bestimmt. Die Bibel erzählt davon, dass der tote Jesus nicht mehr im Grab ist, sondern lebt. Das nennen wir Auferstehung. Doch was bedeutet Auferstehung eigentlich? Das ist nicht so einfach zu verstehen. Deshalb hat uns Jesus selbst ein Beispiel gegeben, damit wir es uns besser vorstellen können. Er hat sich mit einem Weizenkorn verglichen. So ein Weizenkorn ist klein und unscheinbar, kaum zu sehen, sieht ein bisschen aus wie tot. Doch wenn das Korn in die Erde gelegt wird, wenn es Wasser bekommt, dann wächst aus diesem Korn ein Halm, wird immer größer – und schließlich trägt der Halm eine Ähre

mit hundert neuen Samenkörnern. Jesus vergleicht sich selbst mit einem Weizenkorn. Er ist tot, wird ins Grab gelegt. Doch am Ostermorgen lebt er wieder durch Gottes Wirken – neues Leben keimt auf, wie der kleine grüne Halm, der aus der Erde herausguckt. Aber Jesus lebt nicht nur, er bringt auch Frucht. Die Nachricht, dass er den Tod überwunden hat und seine Botschaft von Gottes Liebe zu allen Menschen wird weitergesagt, überall auf der Welt werden Gemeinden gegründet: Zuerst dort, wo Jesus gelebt hat, dann in Afrika, dann in Europa – und irgendwann dann auch hier bei uns. Auch wenn es sich komisch anhört, kann man es so sagen: Wir alle sind die Früchte von Jesus. Wir sind Samenkörner Jesu Christi. Gewachsen, weil er auferstanden ist.



Steckentier, Igel, Riesenschlange, Taschenlampe, Thermoskanne

Andrea und Stefan Waghübinger

Kerzenweihe an Mariä Lichtmess

Pfr. i.R. Peter Albers spendet den Blasiussegen

Für manche Gläubige endete erst 40 Tage nach Heiligabend, die Weihnachtszeit. Mariä Lichtmess am 2. Februar ist der volkstümliche Titel für das „Fest Darstellung Jesu im Tempel“. Neben der Kerzenweihe spendete an diesem Tag Ruhestandspfarrer Peter Albers in der Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ den Gläubigen den Blasiussegen.

Beim Einzug des Altardienstes durch das Turmportal ließ Peter Reischl die Orgel erschallen. In einem beinahe vollem Kirchenschiff sang die Gemeinde „Herr, ich bin dein Eigentum“. Nach dem Kreuzzeichen begrüßte Pfarrer i.R. Peter Albers besonders herzlich die zahlreichen Kirchgänger. Er gab seiner Hoffnung

Ausdruck, dass diese eine gute Woche hinter sich hatten und sagte: „Dann ist jetzt Gelegenheit genug, dass sie ihre Dankbarkeit vor Gott bringen und wenn sie von Sorgen geplagt sind, bringen sie selbstverständlich ihre Anliegen vor Gott. Ihre Anliegen sind unsere Anliegen, unser gemeinsames Gebet.“ Der Seelsorger informierte, dass die kirchliche Liturgie ein doppeltes Fest begehe, nämlich Mariä Lichtmess und das Fest des hl. Blasius.

Es folgte die Kerzensegnung, welche die Gläubigen von zu Hause mitbrachten und jenen, die bei den Gottesdiensten über das Jahr benötigt werden.

Eine doppelte symbolische Aussage steckt in der Segnung der Kerzen: Zum



einen, Jesus als das Licht der Welt zu erkennen; und zum anderen, selber für-einander Licht zu sein. Das Lukas-Evangelium verkündete Ruhestandspfarrer Albers. In der Ansprache nahm er Bezug zur frohen Botschaft und erläuterte, der erstgeborene Bub musste dem Allmächtigen geweiht werden. Als Auslösung im Tempel und als Ersatz wurde ein Opfer dargebracht.

Aus Sivas im Norden der Türkei stamme der hl. Blasius her, von dem man wisse, er übte das Amt des Bischofs aus und starb als Märtyrer. Dieser soll ein Kind durch sein Gebet gerettet haben, das eine Fischgräte verschluckte und zu ersticken drohte. Zu Mariä Lichtmess bemerkte der Seelsorger, eine Änderung der Liturgiereform erfolgte beim Zweiten Vatikanischen Konzil im Jahr 1965: Das Ende der Weihnachtszeit ist seither offiziell Mitte Januar beim Fest Taufe des Herrn. „Früher gab es in der Kirche nur Öllämpchen und Kerzen waren eine Kostbarkeit. Wenn jeder eine Kerze in der Hand hielt,

wurde es richtig hell und man feierte die Lichtmesse“, so Albers.

Nach Glaubensbekenntnis, Fürbitten, Wandlung und Kommunion sang die Gemeinde „In dieser Nacht, sei du mir Schirm und Wacht“. Nach dem Segen erklärte der Ruhestandsgeistliche den Kerzenhalter mit praktischem Griff und Tropfschalen. Anschließend bat er die Gläubigen zum Einzelsegen vor dem Volksaltar zu kommen. Die zwei gekreuzten Kerzen, in Form des Andreaskreuzes in der Hand haltend, sprach der Priester zu jedem Einzelnen: „Auf die Fürsprache des heiligen Blasius, bewahre dich der Herr vor Halskrankheiten und allem Bösen. Es segne dich Gott und der Vater und der Sohn und der Heilige Geist“.

Mit dieser Heilszusage machten sich nach längerer Wartezeit die Gläubigen wieder auf den Weg nach Hause.

Andreas Pils



Vorschau:

„Leben schützen. Menschen begleiten. Suizide verhindern.“



Die „Woche für das Leben“ ist eine jährlich wiederkehrende Initiative der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland, mit der sich die beiden Kirchen für den Schutz des menschlichen Lebens engagieren. Sie betont die unantastbare Würde jedes einzelnen Menschen in allen Lebensphasen, besonders wenn diese gefährdet oder in Frage gestellt ist. Die ökumenische Aktion widmet sich unter dem Titel „Leben schützen. Menschen begleiten. Suizide verhindern.“ dem Anliegen der Suizidprävention. Da Suizid mit 10 000 Fällen pro Jahr in Deutschland häufig vorkommt, will sie den Hintergründen von Depression und Todeswünschen nachgehen und Wege für eine bessere Prävention und Versorgung suizid-gefährdeter Menschen öffnen. Sie zeigt auf, welche Hilfen

und Perspektiven der christliche Glaube anbietet und wie wichtig Solidarität des Umfeldes mit dem Mitmenschen, der selbst keinen Ausweg mehr sieht, sein kann. Um das Ziel der Enttabuisierung und Sensibilisierung zu erreichen, ist die Beteiligung möglichst vieler gesellschaftlicher und kirchlicher Institutionen notwendig.

Auch heuer wird den Gläubigen, besonders aus dem Pfarrverband Ainring, unter Organisation des Pfarrgemeinderates Feldkirchen, eine thematische Fußwallfahrt nach Maria Plain angeboten. Treffpunkt ist am Samstag, 11. Mai um 6 Uhr früh am Saalachsteg in Hausmoning/Siezenheim. Die Pilgermesse in der marianischen Gnadenstätte ist dann um 9 Uhr.

Für Personen, die daran gerne teilnehmen möchten, aber nicht so gut zu Fuß sind, wird wieder ein Bus eingesetzt (auch für die Rückfahrt der Pilger). Anmeldungen sind im Pfarrbüro unter der Telefonnummer 08654/50016 erbeten.

Andreas Pils



Kinderseite



Findet der Hase den Weg durch das Labyrinth?



Finde die acht Fehler!



Hase Fred möchte 4 Ostereier kaufen. Er hat 5 Karotten und 11 Kekse. Ein Osterei kostet entweder 2 Karotten oder 5 Kekse. Kann Fred die Eier kaufen?

Lösung: Ja, er hat sogar eine Karotte und einen Keks übrig.

TIM & LAURA www.WACHSBINGER.de



Bist du sicher, dass wir im Ostergottesdienst sitzen?



Ja, der Pfarrer predigt doch über die Auferstehung und die Frauen am Grab.



Und wann kommt das mit dem Nest und dem Hasen?

„Gott in unserem Alltag!“

Besinnungswochenende in Maria Kirchenthal

Auch heuer machten sich die Christen des Pfarrverbands Ainring und etliche Gäste auf den Weg zu Besinnungstagen nach Maria Kirchenthal bei Lofer.



Es war ein Bangen, ob der Termin zustande kommt; denn bis einen Tag vor Anreise waren alle Zufahrtsstraßen Schnee- und Lawinenbedingt gesperrt! Eine traumhafte Winterlandschaft mit übermannshohen Schneemassen belohnte dafür den Aufstieg. Die Ruhe an dem heilsamen Ort wirkte durch den Schnee noch intensiver.

So konnte sich die Teilnehmer-Schar schon aufgrund der äußeren Begebenheiten richtig schön auf das Angebot „Gott in unserem Alltag!“ einlassen.

Herz-Jesu-Missionar Pater Ludwig

Laaber MSC von Kirchenthal setzte im „Haus der Besinnung“ Impulse zum Thema und wir durften in Kleingruppen alles besprechen und uns austauschen.

Die heurige Gruppe war sehr sangesfreudig und es wurde uns bewusst wie befreiend und herzerwärmend und gemeinschaftsfördernd das Singen ist! Und zugleich kann das Lied auch ein Gebet sein! Pfarrer Wernher Bien spielte bei der Andacht, dem Sonntagsgottesdienst und auch

während der drei Tage mit der Gitarre die Liedbegleitung.

Die Samstagabend-Andacht konnte leider nicht in der Wallfahrtskirche stattfinden, denn diese wurde aufgrund massiv bedrohlichen Dachlawinen gesperrt.

Aber auch die Kapelle im Regenshaus lädt ein zu Stille, Andacht und Gebet.

Der feierliche, zu Herzen gehende Sonntagsgottesdienst, bei dem die Atmosphäre in der Kapelle fast nicht zu beschreiben ist, rundete unsere Besinnungstage ab.

Wie gut wir von den Schwestern von



leitner

Karosserie- & Lackierfachbetrieb

Gewerbestraße 5b
83404 Ainring
Telefon 0 86 54 / 52 00

Klebinger Str. 1
83395 Freilassing
Telefon 0 86 54 / 7 70 00 74

info@lack-leitner.de
www.lack-leitner.de

den “Missionarinnen Christi“ verköstigt wurden, wie lustig es bei dem abendlichen Glaserl Wein war, wie herzerfrischend eine Schneeballschlacht in der Traumlandschaft ist, wie schneidig man Schlitten fahren kann, wie besinnlich

die Spaziergänge sind, wo das jeweilige Thema durchdacht werden kann....wird sich bestimmt jeder vorstellen können.

Regina Galler



AUGENOPTIK

D-83395 Freilassing
Lindenstraße 20
Tel. 0 86 54 / 6 93 03
9.00 - 18.00 Uhr
optik-geisreiter@t-online.de



GEISREITER

D-83404 Ainring
Salzstraße 1
Tel. 0 86 54 / 50 222
9.00 - 12.00 Uhr
www.optik-geisreiter.d



Reliquien von Anna Schäffer zu Gast

Pfarrverbandsleiter Pfarrer Wernher Bien ist es gelungen für vier Tage die Reliquien der Heiligen Anna Schäffer in den Pfarrverband Ainring zu holen. Aufgrund eines Arbeitsunfalls mit 21 Jahren litt sie



ihr Leben lang unter großen Schmerzen, lernte, ihr Leid als Vereinigung mit dem Leiden Christi zu sehen. Im ihrem Leiden und ihrer Armut erkannte sie den Ruf des Gekreuzigten, ihm ähnlich zu werden. Die Seligsprechung durch Papst Johannes Paul II. war 1999 und dessen Nachfolger Papst Benedikt XVI. erhob am 21. Oktober 2012 in Rom sie zur Heiligen und empfahl sie damit der gesamten Kirche weltweit zur Verehrung. In der Pfarr- und Wallfahrtskirche „Mariä Himmelfahrt“ war die Verehrung beim Rorateamt sowie beim Vorabendgottesdienst Mitte Dezember.

Wer war nun diese Frau? In Mindelstetten im Landkreis Eichstätt kam sie

am 18. Februar 1882 zur Welt. In einer einfachen Handwerkerfamilie als drittes von sechs Kindern wuchs sie auf. Durch die christliche Erziehung im Elternhaus hegte die junge Anna Schäffer den Wunsch Missionsschwester zu werden. Daher war sie zunächst nach ihrer Schulzeit bei Dienststellen in Regensburg und Landshut, um die notwendige Aussteuer zu verdienen.

Als 16-Jährige weihte sich Anna Schäffer der Gottesmutter, die sie als Schutzfrau und Fürsprecherin sah. Anna hatte zeit lebens ein sehr vertrautes Verhältnis zur Gottesmutter, die ihr half, ihren Leidensweg durchzuhalten. Maria ist ihr später oft im Traum erschienen. Im Juni des



www.sparkasse-bgl.de

Nähe ist einfach.

Weil man die Sparkasse
immer und überall erreicht.
Von zu Hause, mobil und
in der Filiale.



Sparkasse
Berchtesgadener Land

Jahres 1898 hatte Anna Schäffer ein visionäres Erlebnis, das sie tief erschütterte. In ihren Zeilen schreibt sie, dass ihr Jesus in der Gestalt des Guten Hirten erschienen sei und ihr ein langes und schweres Leiden ankündigte. „Er hatte einen Rosenkranz in der Hand; sprach auch zu mir vom Rosenkranzbeten und dass ich nicht 20 Jahre alt würde, dann müsste ich vieles, vieles leiden.“

An ihrem letzten Arbeitsplatz im Forsthaus von Stammham bei Ingolstadt passierte am 4. Februar 1901 jener schwere Arbeitsunfall, der den ganzen Lebensplan zum Erschüttern brachte. In der Vita ist zu lesen: Zusammen mit einem anderen Dienstmädchen besorgte Anna die Wäsche, die in einem Kessel gekocht wurde.

Als sie ein Ofenrohr, das sich über dem Waschkessel aus der Wand gelöst hatte, wieder befestigen wollte, rutschte sie bis über die Knie in den Behälter mit der kochenden Lauge. Ihre verbrühten Beine heilten nicht mehr, ihr Zustand verschlechterte sich immer mehr, so dass sie schließlich völlig ans Krankenbett gefesselt war. Fast täglich empfing sie durch den Ortsgeistlichen die heilige Kommu-

nion. In Wort und Schrift tröstete sie alle, die sich an sie wandten, und versprach ihnen ihr fürbittendes Gebet.

Obwohl sich ihr Hausarzt regelmäßig um sie kümmerte, brachte er es nicht fertig, an ihrem elenden Gesamtzustand etwas zu ändern. Auch die beiden Aufenthalte in der Uniklinik Erlangen (jeweils mehrere Monate lang) blieben erfolglos. Die dort angewandten Therapien waren so schmerzhaft, dass Anna nur mit Schrecken daran zurückdenken konnte. Die durch das lange Liegen steif gewordenen Fußgelenke versuchte man mehrfach, durch gewaltsames Biegen und Brechen wieder beweglich zu machen. Auch das ohne Erfolg. Der Zustand Anna Schäffer verschlechterte sich ab 1923: Lähmung an den Beinen, Rückenmarksleiden und Mastdarmkrebs. Bei einem Sturz aus dem Bett zog sie sich eine Gehirnverletzung zu, die ihr Sprachvermögen beeinträchtigte. Am Morgen des 5. Oktober 1925 empfing sie letztmals die heilige Kommunion und in den Abendstunden schloss sie ihre Augen für immer.

Andreas Pils



QUALITÄT

aus eigener Schlachtung
und Herstellung

*Ihr Fachgeschäft für
Fleisch & Wurst
Geräuchertes • Käse
Imbiss • Partyservice*

G. Aicher · Gumpinger Straße 33 · 83404 Ainring/Feldkirchen
Telefon: 086 54/5 00 23 · Fax: 086 54/5 73 38

Deutschkurs nicht nur für Flüchtlinge

Ehrenamtliche zweimal in der Woche in „St. Severin“

Seit 2015 gibt die ehemalige Deutschlehrerin der Mädchenrealschule Freilassing, Karin Eschertzhuber, im Pfarrzentrum „St. Severin“ für Frauen mit Kleinkindern Deutschunterricht. Unterstützt wird sie dabei von Annelore Heidarzadeh, die besonders für die Afghanen in der Sprache Farsi dolmetscht, und die frühere Apothekerin Antonie Griesbacher kümmert sich um die Kinderbetreuung.



Der kostenlose Deutschunterricht wird zweimal wöchentlich am Dienstag und am Donnerstag von 10 Uhr bis 11 Uhr gegeben.

Hausherr Pfarrer Wernher Bien stellt glücklicherweise kostenlos einen Raum im Pfarrzentrum „St. Severin“ zur Verfügung und die Trägerschaft obliegt der Caritas, damit das Versicherungstechnische auch abgedeckt ist. Mit dem Helferkreis

Asyl wird auch zusammengearbeitet.

Das Angebot ist nicht nur für Flüchtlinge und Migranten; im Laufe der Jahre vermittelte man die deutsche Sprache an Teilnehmer aus Syrien, Armenien, Weißrussland, Afghanistan und Kroatien. Auch Kurden unterrichtete man.

Eschertzhuber erklärte gegenüber der Heimatzeitung, dass Leute eine Hemmschwelle haben, zu kommen. Wenn je-

mand eine andere Person kennt, dann sei es leichter den Schritt ins Pfarrzentrum zu machen.

Der Kurs ist praxisbezogen und dabei soll alltagstauglich gelehrt und gelernt werden. Die Frauen lernen die deutsche Sprache so kennen, wie sie sie benutzen können, um einzukaufen oder sich zum Beispiel bei Behörden besser verständigen zu können. Das Thema Beruf und Arbeit sowie die Uhr wird ebenfalls erklärt.

Geübt wird etwa wie man am Bahnhof um Auskunft bittet oder Informationen von Fahrplänen entnehmen und Verkehrsmittel benennen kann. Gelehrt wird wie

man höfliche Bitten und Aufforderungen ausdrückt, Zeitangaben macht und versteht. Im Kaufhaus um Rat bitten, Gefallen und Missfallen äußern oder Kleidungsstücke benennen.

Zu den Übungen gehört auch Feste nennen, Glückwünsche ausdrücken, Einladungen lesen und schreiben. Während der einstündigen Zusammenkunft betreut Antonie Griesbacher die Kinder. Neben

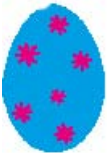
dem Erlernen einer neuen Sprache werden manchmal auch Spiele gemacht, was für die Teilnehmer meist auch Neuland ist.

Die junge Mutter Ruzanna stammt aus Armenien, einem Land das umgeben ist von islamisch geprägten Staaten. Sie sagte in einwandfreiem Deutsch, dass es das erste christliche Land sei. „Im Kurs

besteht die Möglichkeit, Leute kennenzulernen und Kontakte zu pflegen“, stellte sie erfreut fest.

Zum Schluss der Stunde verteilt Karin Eschertzhuber Arbeitsblätter als Hausaufgabe für die Frauen.

Andreas Pils

Fr  he  stern



Wer in unserer Pfarrei aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr regelmäßig an der Eucharistie-Feier teilnehmen kann und die KRANKENKOMMUNION empfangen möchte, soll sich im Pfarramt Tel.: 5 00 16 melden.

Gerne bringen die Seelsorger die Kommunion zu Ihnen nach Hause

Besuchen Sie uns im Internet

Termine, Pfarrblatt, Gruppen, Berichte, Bilder, Texte usw.
gibt es unter

www.pfarrei-feldkirchen.de

und

www.pfarrverband-ainring.de

Gruppen in unserer Pfarrei

Gruppen, die zur Pfarrei gehören oder mit der Pfarrei zusammenarbeiten
oder das Pfarrzentrum regelmäßig benutzen

Gruppe:	Ansprechpartner:	Telefon
---------	------------------	---------

Kirchenverwaltung	Hr. Otto Krause	5893454
Pfarrgemeinderat	Fr. Elisabeth Kern	8388
Wortgottesdienstleiter	Pfr. Bien	50016
Lektoren	Pfr. Bien	50016
Kinder-Gottesdienst-Team	Fr. GR Birgit Weber	50016
Bibelkreis	Hr. Karl Bayer	7779090
Legion Mariens	Hr. Benedikt Parzinger	81367
Haus/Gebetskreis	Fr. Regina Galler	8305
Kirchenchor	Hr. Prof. Peter Ullrich	69566
Kirchenmusiker	Hr. Kristian Aleksic	8190
Z'ammKlang	Hr. Franz Sommerauer	50607
Kath. Frauenbund	Fr. Hanni Pils	5648
Kinder- u. Jugendarbeitskreis (KJAK)	Fr. Maria Hogger	0163/3467393
Pfadfinder	Hr. Sebastian Gadenz	0151 26062293
Seniorenarbeitskreis	Fr. Gertaud Raab	50142
Eltern-Kind-Gruppe	Fr. Regina Reuter Fr. Sandra Eschlberger	0159 03050896
Kontemplation (Meditationsgruppe)	Fr. Maria Butzhammer	50140
Schlaganfallgruppe	Fr. Monika Herbst	5657
Weltladen	Fr. Rosemarie Pscheidl	0175/1091684
Trachtenmusikkapelle Feldkirchen	Hr. Robert Schindler	779 094